

59. Forum

Wie kann man die Luftqualität in Graz verbessern?

Gemeinderatssaal, Rathaus Graz
Di, 02.04.2019, 18:00-20:00 Uhr

Protokoll: Thomas Fiebich
Moderation: Christian Kozina

50-60 Teilnehmer*innen

Einleitung

- Begrüßung durch Karin Steffen, Sprecherin Mehr Zeit für Graz
- Raimund Berger, Sprecher des Bürgerbeteiligungsbeirats: Kurzbericht über aktuelle Gemeinderatsbeschlüsse und Vorhabenliste
- Christian Kozina: Erläuterung des aktuellen Konvents
- Auslosung Konventteilnehmer*innen und Ersatzgruppe

Einführende Vorträge *

DI Dr. Werner PRUTSCH, Leiter des Grazer Umweltamtes

- Fakten zur besonderen klimatischen Situation in Graz - Vergleich mit Wien → Folie 1
- Graz darf nur 1/4 im Vergleich zu Wien emittieren, um dieselbe Luftgüte zu haben
- Ein paar Worte zur Statistik und statistischen Problemen
- Problembereiche: Feinstaub (PM10), NOx, Benzopyrene (unvollständige Verbrennungen) UND CO₂ (Treibhaus-Thematik)
- Verlauf seit 2005: Verbesserung - aber Ursache Inversionswetterlage, die in den letzten Jahren abgenommen haben
- Positionierung der Mess-Stationen: viele Kriterien, z.B. Durchlüftung, oder Peaks durch einige Schwerfahrzeuge in Josef-Huber-Gasse am Fensterbankerl
- mobile Mess-Stationen in Josef-Huber-Strasse oder z.B. Elisabethstrasse haben höhere Werte als Don Bosco ergeben
- Verursacher - die unendliche Geschichte: Kritik an diversen Tortendiagrammen
- Maßnahmen, bisherige Lösungsansätze: Verbesserungen durch Maßnahmen wird durch Bevölkerungswachstum bzw Zunahme an Kfz aufgehoben
- Reduktion der Pkw-Km-Leistung (dzt. 4 Mio Pkw-km/Tag) wäre wichtig
- Fernwärme auf gutem Weg
- EU Treibhausgase: Österreich muss bis 2030 -36% (Basis 2005) reduzieren

Dr. Bernhard HADITSCH, Umweltmediziner der Ärztekammer Steiermark

- Prinzip: was gesund für uns ist, ist auch gesund für den Planeten - und umgekehrt
- Statistik Auswirkung: für Graz ca 17 Monate kürzere Lebenserwartung auf Grund Luftqualität
- Umweltbedingte Krankheiten: Sind die Grenzwerte korrekt? Sollten wir nicht deutlich darunter bleiben?
- Zusammenhang Wissenschaft - politische Entscheidungen: Beispiel Nichtrauchererschutz, Gesetz wurde gekippt, weil Studien angezweifelt wurden
- Aktuell 2 riesige Feldstudien: Mobilfunk und Luftverschmutzung - Laufzeit 20-40 Jahre
- Auswirkungen Feinstaub auf Körper: Ultrafeinstaub-Partikel gelangen in alle Körperorgane und lagern sich an
- Beispiel Fahrradfahren mit Mundfilter → Folie → aber: gesundheitlich positive Effekte der Bewegung überwiegen bei weitem die Feinstaub-Belastung
- "Gehen ist das Medikament des 21. Jahrhundert!"

Leonie GROIHOFER, Aktivistin von System Change not Climate Change

- Ausgangslage durchaus günstig
- Woher kommt der Feinstaub von Kfz-Verkehr? → neben Abgasen auch Wiederaufwirbelung und Abrieb
- Ganzheitliche Veränderungen sind wichtig → Systemwandel
- Sanfte Mobilität hat gleich mehrere Vorteile, nicht nur Luftqualität: Gesundheit, Klima, öffentlicher Raum (Platzbedarf durch Auto), Bewegungsfreiheit

Offener Dialog

- 1. Elektro-Mobilität: wird da nicht ein Problem durch ein anderes ersetzt?**
Haditsch: medizinisch: Vorteile, aber Reifen Rollgeräusche gleich; Vorteil für Elektrofahrräder - für Gesamt-Planet: kritisch
Prutsch: E-Mob keine Wunderwaffe
Groihofer: kein Vorteil für öffentlichen Raum
- 2. Sprachliche Exaktheit?**
Haditsch: Luftschadstoffe und -verschmutzung ist schon ok
- 3. Wer ist mehr gefährdet: der Fußgänger oder der Autofahrer?**
Haditsch: tritt ein für Trennung von Gehwegen und Hauptverkehrswegen
- 4. Wie wirken sich Baumfällungen auf Luftqualität aus? (Mur, Plabutsch,..)**
Haditsch: 8000 Bäume kosten 8 Mio Gesundheitskapital;
Prutsch: Wirkung ist nur auf Sommerhalbjahr bezogen, daher darf er Effekt nicht überbewertet werden; Diskussion über technische Effekte ist wichtiger (Produktion von 75 GWh steht ein Verbrauch von 2.000 GWh gegenüber)
- 5. Woran liegt es, dass Politik gegen Fakten resistent ist?**
Haditsch: keine Langzeithaftung für Politiker
- 6. Baustellen/Bautätigkeit: Wie wirken sich diese auf Luftqualität aus? Villen mit großen Grünflächen werden durch Wohnblöcke ersetzt.**

Prutsch: im Umkreis von Baustellen hohe Staubbelastung, aber nicht mehr Feinstaub; z.B. Umbau Bank Andreas-Hofer-Platz - Messwerte haben dies klar angezeigt

7. **Plädoyer für E-Mobilität: zB viel weniger Bremsabrieb und Verlagerung aus Stadt**
Groihofer: E-Mobilität hat auch viele Nachteile
8. **Ruhender Verkehr: Busse und Baufahrzeuge lassen Motor im Stand laufen, obwohl dies lt KFG verboten ist - Maßnahmen zur Bestrafung wurden von Politik abgelehnt**
Prutsch: Sisyphus-Arbeit → auch die Polizei lässt Motor laufen, daher fast unmöglich umzusetzen
9. **Sport in der Stadt: Sollen da Masken aufgesetzt werden? Wie wirken erhöhte Atemfrequenz aus?**
Haditsch: jedenfalls besser Sport zu betreiben als nichts tun - selbst in höher belasteten Zonen; Laufen mit Maske ist nicht erforderlich
Prutsch ergänzend: Feinstaub kann mit diesen Masken auch nicht ausgefiltert werden, das ist so wie Fliege und Maschendrahtzaun
10. **Verursacherprinzip und Preis: warum nicht SUV höher besteuern als Klein-Pkw?**
Haditsch: es liegt an uns allen, etwas zu machen, wir sollten nicht auf die Politik warten; z.B. Lokal freiwillig Nichtraucher bevorzugen, andere ablehnen; Freiheit bedeutet auch Verantwortung!
11. **Phänomen der anderen Maßnahme: Maßnahmen ressortübergreifend diskutieren. Gibt es Idee, dass auch Expert*innen übergreifend beitragen?**
Prutsch: das Spiel der Verursacher, es findet sich immer irgendein Experte, der Vorschläge und Ideen wieder ad absurdum führt
12. **12 Forderungen von System Change not Climate Change (letzte Folie Groihofer)?**
Groihofer: entstanden aus dem Netzwerk - werden bald auch veröffentlicht
13. **Verbesserung Infrastruktur: Nutzung ÖBB und S-Bahn für kleinräumige Verbindungen**
Prutsch: aus eigener Erfahrung... - erst als Feinstaub ein Problem-Thema wurde, wurde die S-Bahn intensiviert; nächster Schub dann wenn es kracht ("push and pull"); freiwillig wird es keine (wirksamen) Maßnahmen geben; aber bitte nicht mit der Brechstange, Maßnahmen brauchen Übergangsfristen; "es steht nicht in der Bundesverfassung, dass man mit dem Auto überall hinfahren kann"
14. **Kleinräumige Infrastruktur, damit Auto gar nicht notwendig ist;**
15. **Diverse Maßnahmen, z.B. Gratis-Öffis?**
16. **GR Ussner: Stellungnahme zu Ordnungswache und Laufenlassen von Motoren; E-Mobilität macht jedenfalls im Schwerverkehr Sinn, im Individualverkehr bleibt das Platzproblem**
Haditsch: eher Unterstützung, kein Widerspruch: plakativ: individuelle Einzelmaßnahmen bringen auch etwas - natürlich haben politische Maßnahmen viel größere Effekte; aber: durch individuelles Verhalten wird politischer Druck erzeugt!
Prutsch: sieht das auch so nach 30 Jahren Umwelt-Arbeit: es braucht beides...
17. **Stellungnahme zu E-Mobilität: Grundsätzlich sollten interne Probleme nicht externalisiert werden - genau das macht E-Mobilität**

18. ÖV und Wiener TU-Studie über hohe Feinstaubbelastung durch ÖV → ÖV sollte jedenfalls moderne Umweltstandards erfüllen

Prutsch: Bremsstaub Tram wurde untersucht, Studien sind aber sehr bedenklich, da z.B. gesamter Verbrauch an Brems sand einfließt...

... man muss sehr aufpassen, dass mit solchen Diskussionen auch viel zerstört wird, oft absurd!

Ergänzung: Bringt das Waschen der Straßen eine Verbesserung der Feinstaubsituation?

Prutsch: Stadt Graz und auch andere Städte haben zahlreiche Feldversuche gemacht und mussten feststellen, dass dies keinen Einfluss auf die Feinstaubbelastung hat.

Abschluss

- Anzeige der ausgelosten Teilnehmer*innen für den Bürger*innen-Rat
- Hinweis auf kommende Veranstaltungen
- Nächstes Forum am 5. Juni
- Ende 20:20 Uhr

* Die Präsentationen zu den Vorträgen finden Sie unter <https://aktiv-demokratie.at/sites/termin.php?id=852>